

Zeitschrift:	Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber:	Bund Schweizer Architekten
Band:	95 (2008)
Heft:	5: Festarchitekturen = Architecture de fêtes = Architecture for celebrations
 Artikel:	Schönheit hat viele Facetten : Ausstellung zur "Zürcher Raumkultur" im Museum Bellerive
Autor:	Schindler, AnnaQ
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-130814

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schönheit hat viele Facetten

Ausstellung zur «Zürcher Raumkultur» im Museum Bellerive

Im Fokus stehen nicht Palastfresken oder Kaisergräber, sondern dreissig Quadratzentimeter römischen Mosaikfußbodens, Würfelmuster-Intarsien aus dem 18. oder Dekorationsmalereien aus dem 19. Jahrhundert: Archäologen und Denkmalpfleger müssen sich im Kanton Zürich auch mit der unspektakulären Geschichte vergangener Alltage beschäftigen. Minder spannend ist diese aber keineswegs. Dies zeigt die Ausstellung «Der schöne Schein» im Zürcher Museum Bellerive eindrücklich. Dass damit das fünfzigjährige Bestehen der kantonalen Archäologie und Denkmalpflege gefeiert wird, ist dabei nur zweitrangig. Viel zentraler ist, dass es den Ausstellungsmachern Arthur Rüegg und Silvio Schmed gelingt, die von mühseliger Kleinarbeit geprägte Beschäftigung mit der Baugeschichte sinnlich und faszinierend darzustellen.

Ihre siebenteilige Reise durch das anspruchsvolle Handwerk der Denkmalpflege ist ein Weg hinter die Kulissen des schönen Wohnens vergangener Jahrhunderte. Dabei legen sie den vielschichtigen Aufbau alter Wände ebenso offen, wie sie die Geheimnisse aufdecken, die hinter scheinbar kompli-

zierten Tapetenmustern oder ausgeklügelten Stuckaturen stecken. Historische Innenausstattungen, die oft wie untrennbare Einheiten anmuten, sind in Wirklichkeit komplexe, nach klaren Regeln zusammengefügte Puzzles aus Mauern, Täfer, Wandbespannungen. Ihr Aufbau wurde über Generationen festgelegt, um den Handwerkern ein rationelles und materialgerechtes Arbeiten zu ermöglichen. Eine zentrale Rolle spielte dabei die Kunst der Illusions- und Dekorationsmalerei: Was ausschaut wie eine kunstvoll gestickte ornamentale Stofftapete oder ein Gartenzimmer, ist in Tat und Wahrheit mit Schablonen bedrucktes Büttengeschehen; die Intarsien auf einem Bauernschrank sind bloss gemalt und die täuschend echten Fliesen in Wirklichkeit ein Linoleumboden. – Irgendwann aber fällt auch der gekonnteste Bluff in sich zusammen. Am Ende bleibt von sorgsam aufgebauten und ausstaffierten Salons, von Raumfiguren und Enfiladen nicht mehr als ein Haufen Steine, Holzbretter und Fenstergläser. Im besten Fall landen für die Nachwelt interessante Trouvaillen in den Wunderkammern der Denkmalpflege. Nach Art und Grösse akribisch geordnet und fein säuberlich beschriftet, lagern da auf Regalen grosse Mengen Türschlösser, reihenweise WC-Schüsseln, Keramikkacheln oder Lampengläser: Häuser, in ihre Bestandteile zerlegt.

Anna Schindler



Bilder: Museum Bellerive

«Der schöne Schein. Facetten der Zürcher Raumkultur.»
Zürich, Museum Bellerive, bis 8. Juni 2008.

geringe Schichtstärken (5mm)
selbstverlaufend
anspruchlos im Unterhalt
antiallergisch
hygienisch
porenfrei

EUBOSTON
Fliess-Boden
der fugenlose, mineralische Fliess-Belag aus natürlichen Baustoffen



ideal geeignet für:

Büros
Ateliers
Ausstellungsräume
Boutiquen
private Wohnbauten

Alters- u. Pflegeheime
Kliniken
Spitäler
Restaurants
Läden

Tannwaldstrasse 62
4601 Olten
Telefon 062 296 33 33
Telefax 062 296 33 37
www.eubolith.ch
E-Mail: info@eubolith.ch

Euböolithwerke AG